Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 14

Artikel: Welches ist das beste Baumaterial?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



seit Jahren sich bemüht. Wiederholt ift ber Werth ber Ziegelfteine im Ber=

gleich mit Gifen, Stahl und Bruchstein als feuersicheres Baumaterial untersucht worden. Gin hervorragender ameri= fanischer Techniker. Brofeffor Elson, läßt fich über diesen Bunkt folgendermaßen aus: Ich habe mährend meiner zwanzigjährigen Pragis noch kein anderes Baumaterial ent= beden können, welches - Alles in Allem genommen ber gerftorenben Ginwirfung bes Feuers einen befferen Wider= stand entgegenzusegen vermag, als gute Ziegelsteine. Die Erfahrungen bei großen Branden, so namentlich in Chicago und Bofton, haben dies fast handgreiflich nachgewiesen, und trot bes Umftandes, bag Gifen, Stahl, Granit u. f. w. eine größere Stärke gegen Bruch als unfer gewöhnlicher Ziegel= ftein befigen, hat es fich bei großen Feuersbrünften boch ftets gezeigt, bag von zwei Bebauben unter gang gleichen Umftänden, beren eines gang aus Ziegeln, bas andere aber mit Gifentheilen, Pfeilern, Fenfterftoden und Laben aus Gifen verfehen mar, bas erftere ftehen blieb, bis es ganglich von einem in Brand ftehenden Nachbargebäude erzeugt warb. Auch bei Granit und anderem Felsgestein kommt solches burch Ablösen ganzer Stücke, burch Entstehen von Riffen und Spalten vor. Alte erfahrene Feuerwehrmanner fagen, daß beim Umfichgreifen größerer Feuersbrunfte die Boich= mannichaft vorzugsweise in ober bei Bebäuden aus guten Biegelfteinen ihre Stellung einnehme, fo lange die Sige es ihr erlaubt, bag fich biefelbe aber Bebauben, in benen Gifen 311 Pfeilern 2c. verwendet worden ift, nur mit größter Vor= ficht nähert, ba fie bort mehr ber Befahr bes Ginfturges ausgesetzt sei. Auch die Feuerversicherungen nehmen hierauf Rudficht und ftellen ihre Raten niedriger für Gebäube, welche folide aus Ziegelsteinen errichtet find, als für solche aus gemischten Baumaterialien. Das Gifen biegt fich, wenn es ber Site ausgesett ift, ichon unter einem leichten Druck, und kann beghalb durchaus nicht als feuersicher erachtet werben. Granit ober andere Gefteinarten find wenig ober gar nicht beffer als Gifen, baber verdient ichon aus biefem Grunde der Ziegelstein jedem anderen Baumaterial vorge= zogen zu werben. In einer richtig hergestellten Maurerarbeit trägt jeder Ziegelstein sein eigenes Gewicht, was ihn doppelt und dreifach stärker macht, als jedes andere Baumaterial. Der Ziegelstein hat schon manche Feuerprobe unbeschädigt bestanden, während Eisen, Stahl und das härteste Felsgestein unterlagen und Millionen werthvollen Besitzes unter ihren Schutt begruben, welche bei guten Ziegelbauten erhalten geblieden wären. Zur Errichtung eines wirklich seuersicheren Gebäudes kennt der Chemiker kein Baumaterial, welches den Ziegelstein oder Chamottestein überträse. Zu Schundarbeiten braucht man den Ziegelstein nur entsprechen zu glasiren, er kann dann allen Ansorderungen eines fünstelerisch gebildeten Geschmacks entsprechen und auch dann noch nicht übermäßig theuer werden.

Schweizerische Fachberichte über die

Holzdrechslerei, Holzbildhauerei und Holzschnitzerei an der Parifer Weltausstellung. *)

a) Holzbrechslerei.

Berichterstatter: H. Laver Pfister in Zürich. — J. Beidmann in Embrach (Zürich). — Otto Wismer, Drechsler in Birmensstorf (Zürich). — Orch. Spirri, Spulendrechsler in Fischenthal (Zürich). — Hrch. Banner, Drechsler in Schafshausen.

Als Rohmaterial findet sich das für feinere Möbel vorwiegend verwendete Nußbaumholz, dann Gbenholz und als Ersak für letteres, Birnbaumholz; schon weniger verwendet sind Palisander= und Mahagoniholz. Gine Anzahl Drechselerarbeiten und Möbel sind aus amerikanischem Kiefernholz hergestellt, welches unserm Lärchenholz ähnlich, jedoch gelblicher ist und sich zur Verarbeitung vorzüglich eignet. In der ins dischen Abtheilung spielt das Bambusholz die Hauptrolke.

Die Drechlerarbeiten finden sich fast ausschließlich nur in Berbindung mit Schreiners und Schniglerarbeit. Als Bestandtheile von Lurusmöbeln aller Art, wie Säulen, Rosetten, Füße, ist viel Drechslerarbeit in schöner Aussichtungs vorshanden. Weitere, meist sehr schön gearbeitete Ausstellungszegegenstände sind Stageren, Blumentische, Notengestelle, Garberobehalter, Aleiderständer, Hamduchhalter. Auch an den reichen Berzierungen der Gebäude war ungemein viel Drechszlerarbeit zu bemerken. Ziemlich gut vertreten waren ferner die Horns, Beins, Meerschaums und Bernsteinwaaren, wie Tabakspfeisen, Meerschaumspigen u. s. w.

Mit Bezug auf die Qualität können sich die schweizerischen Fabrikate mit den ausländischen messen; in eleganten Formen und prächtiger Ausstattung gebührt indeß Frankreich vor allen der Borrang. Die Preise für die französischen Produkte sind im Allgemeinen ziemlich hoch und können die nämlichen Arbeiten in der Schweiz schon wegen des größern Holzreichthums billiger geliefert werden. Niedriger sind die Preise in Italien, wohl meistens infolge der gedrückten Arbeitszöhne.

Ziemlich viel bot die Ausstellung in Maschinen und Werkzeugen, zu welchen die primitive Einrichtung einer morgenländischen Drechslerwerkstätte in der "Rus du Caire" einen merkwürdigen Kontrast bildete. Diese Einrichtung besteht aus einem rechteckigen Stück Holz und zwei Blöcken an beiden Enden, in welchen Gisenspitzen befestigt sind. Zwischen diese Eisenspitzen wird das zu drechende Stück Holz geschlagen und vermittelst einer an einem Bogen befestigten Schnur durch Fußbewegung vors und rückwärts gedreht, während die

*) Aus dem joeben erschienenen, vom Schweiz. Gewerbeverein herausgegebenen sehr interessanten Werke: Fachberichte über die Pariser Weltausstellung 1889. 250 Quartseiten. Preis Fr. 2. 50. Bern, Michel und Büchler. Hand das Werkzeug führt. Die Arbeit ift eine mühsame; bennoch werben auf diese Beise ganze Thüren in zusammengesetzter Drechslerarbeit verfertigt.

In der frangösischen Abtheilung waren ausgestellt: Bon 2. Coin, Konftrufteur in Barcelonette, eine Drehbank gum Drehen von Stielen, Radfpeichen und ähnlichen Begenftänden; von Fd. Arbey & fils in Paris zwei Drehbanke, welche felbstthätig nach borgeschraubten Schablonen faconirte Artifel breben. Die eine eignet fich für längere Begenstände, die aber nicht viele ftart eingebrehte ober scharffantige Stellen haben burfen; die andere gur Maffenfabritation von Treppensprossen oder sonstigen etwa 4-5 Cm. dicken Saulchen. Die Drehbank von Pringle u. Brodies in Chicago ist in Spulenfabriten in Gebrauch, fonnte aber auch sonft für fleinere Gegenftande, 3. B. für Spielwaaren, in Anwendung tommen. Un ber Spindel ift ein eifernes Aufspannfutter mit konischem Gewinde, in dem sich das Holz durch Anhalten ber Werfzeuge felbstthätig befestigt. Gin Schneidmeffer ichroppt bas Holz vor bem Führungsring auf die paffende Dicke. Auf bem Supportfig können burch Stellschrauben verschiedene Façonftähle befestigt, am Dorn bes Reitstodes nach Belieben entweder ein Bohrer, ein Ausdrehftahl ober ein fonftiges Faconmeffer angebracht werden. Das abstechmeffer, welches die fertigen Stude absticht, kommt von unten herauf. Sämmt= liche Meffer und Stähle find burch Bebelbewegung geleitet, weshalb mit biefer Bank fehr schnell und viel gearbeitet werden tann. Sie eignet fich beghalb auch mehr für Maffen= fabrifation.

Zum Drehen gewundener Gegenstände empfiehlt sich die sogen. Drosselbant (Windbant). Mit einem einzigen Fußtritt an der Tretvorrichtung sind für das oben eingespannte Holzstüde 4—5 Umgänge zu erzielen. Mit wenig Umständen kann jede beliebige Drehbank mit dieser Einrichtung versehen werden. Empfehlenswerth ist ferner eine Vorrichtung, mittelst welcher konische Holzsehlen gefräst werden können.

Die Langlochbohrmaschine von J. A. Fah in Cincinnati erregte viel Interesse. Wit jedem Hebelzug kann ein genau vierkantiges Loch in ein Stück Holz gebohrt resp. gestoßen werden.

Sehr zweddienlich für Aleinhandwerfer ift eine von Insgenieur Lewiß in London ausgestellte Zirkularfäge, verbunden mit Bandfäge, für Handbetrieb eingerichtet.

Motoren für Gas- ober Petrolbetrieb waren in verschiebenen Syftemen ausgestellt, meist in ganz einfacher Konstruktion und mit fast geräuschlosem Gang.

Von mehreren Berichterstattern werden Vorschläge gemacht, bahin gehend, daß mehr in Spezialitäten gearbeitet werden sollte. Es könnte damit eine bedeutendere Leistungsfähigkeit und größere Tüchtigkeit erzielt werden, als bei der jetzigen Produktionsweise. Sodann sollten aber auch nur gut gesichulte und befähigte Lehrlinge herangezogen werden.

Der Bericht des Herrn Spirri spricht sich dahin aus, daß Frankreich und Italien als Absatzebiete für die Propulte der Spuhlendrechslerei gewonnen werden könnten, da jene Länder diese Industrie nicht selbst betreiben und die holgreiche Schweiz dem englischen Export erfolgreiche Konsturrenz zu bieten vermöchte. (Schluß folgt.)

Bereinswesen.

Gewerbeverein St. Gallen. Um Sonntag ben 6. Juli Bormittags 9 Uhr findet die Delegirten Berfammlung des fantonalen St. Galliichen Gewerbeverbandes im Hotel Hirschen in Rorschach statt. Da zu derselben nicht nur die Delegirten, sondern alle Mitglieder der Sektionen Zutritt haben und die Traktanden, wie Lehrlingsprüfung und Submissionswesen